

**Studienverlauf und Modulübersicht – 1. Studienabschnitt Physiotherapie**

	Nr.	Bezeichnung	SWS	Präsenz-/ Selbst- lernzeit	Workl oad	Credits	Hochschul oder BFS Module
<b>1. Semester</b>	M 1 Physiotherapie	Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen	4	60/90	150	5	BFS
	M 2 Physiotherapie	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	4	60/90	150	5	BFS
	M 3 Physiotherapie	Körperstrukturen und - funktionen des Bewegungssystem und Wahrnehmungssystems verstehen	4	60/90	150	5	BFS
	M 4 Physiotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung (funktional) in Theorie und Praxis	4	60/90	150	5	BFS
	M 5 Physiotherapie	Einführung in humanwissenschaftliche Grundlagen	4 SWS	60/90	150	5	HS
	M 6 Physiotherapie	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern - Orthopädie, Chirurgie	4	60/90	150	5	BFS
<b>2. Semester</b>	M 7 Physiotherapie	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	4	60/90	150	5	BFS
	M 8 Physiotherapie	Klinische und pädagogische Problemstellungen	5 SWS	75/135	210	7	BFS
	M 9 Physiotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für neurologische und internistische Problemlagen	4	60/120	180	6	BFS
	M 10 Physiotherapie	Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen oder klinischen Feldern	4	60/90	150	5	HS
	M 11 Physiotherapie	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern – Gynäkologie, Innere Medizin	4	60/150	210	7	BFS

	Nr.	BEZEICHNUNG	SWS	Präsenz-/ Selbst- lernzeit	Workl oad	Credits	Hochschul oder BFS Module
<b>3. Semester</b>	M 12 Physiotherapie	Wissenschaftliches Denken und Handeln für Gesundheitsfachberufe	4	60/120	180	6	BFS
	M 13 Physiotherapie	Psychologische und Pädagogische Handlungs- kompetenzen	4 SWS	60/180	210	7	BFS
	M 14 Physiotherapie	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern - Neurologie, Pädiatrie	4 SWS	60/180	210	7	BFS
	M 15 Physiotherapie	Gesundheitsförderung für Gesundheitsfachberufe (Verhaltens- und Verhältnisprävention)	4 SWS	60/90	150	5	HS
	M 16 Physiotherapie	Körperstrukturen und - funktionen des Organ und Nervensystems verstehen	4	60/90	150	5	BFS
	<b>Gesamt 1. Studienabschnitt</b>	Veranstaltungen an Berufsfachschulen Physiotherapie und der Hochschule	65 SWS	975/1845	2700	90 CP	
		Module an der Berufsfachschule	53 SWS	795/15755	2250	75 CP	BFS
		Module an der Hochschule	12 SWS	180/270	450	15 CP	HS

## Modulbeschreibungen 1. Studienabschnitt Physiotherapie

### Modul 1- Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen

<b>Modul: 1</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester / Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden identifizieren sich mit typischen Merkmale und Handlungsfeldern ihres Berufsbildes, deren geschichtlicher und aktueller Entwicklungen.</li> <li>Die Studierenden kennen Berufsverbände, Kostenträger, Grundlagen der Verordnung, Heilmittelrichtlinien und Wege der Zusammenarbeit und können dies auf konkrete praktische Erfordernisse übertragen.</li> <li>Die Studierenden kennen berufspolitische Ansätze, die Strukturen im Gesundheitswesen und die Systeme der sozialen Sicherung.</li> <li>Die Studierenden kennen berufsrechtliche Grundlagen und können diese an Fallbeispielen anwenden</li> <li>Die Studierenden kennen Arbeitsschutzbestimmungen</li> <li>Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Prävention und Rehabilitation</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie kennen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem interdisziplinären Team, können sich bewusst abgrenzen und kennen Schnittstellen der Zusammenarbeit</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <p>Es werden die Merkmale des Berufsbildes, der Berufsverbände, der Kostenträger und der Heilmittelrichtlinien vermittelt und diskutiert. Die berufspolitischen Ansätze, die Strukturen im Gesundheitswesen und die Systeme der sozialen Sicherung werden im Kontext der Profession bearbeitet. Dabei werden zusätzlich die berufsrechtlichen Grundlagen und Arbeitsschutzbestimmungen berücksichtigt. Das SGG V und IX werden für die eigene Profession in Bezug auf Arbeitsfelder angewendet.</p> <p><b>Methodisch:</b></p> <p>Die Studierenden führen operationalisierte Recherchen zu definierten Fragestellungen durch. Ausgewählten Moderationstechniken finden in der Gruppendiskussion Anwendung.</p> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <p>Die Studierenden lernen die eigene Profession in einem interdisziplinären Team</p>	

	<p>im Kontext von Schnittstellenmanagement zu vertreten. Aktuelle gesundheitspolitische Diskussionen werden aufgegriffen und inhaltlich bearbeitet. Arbeits- und Berufsrechtliche Regelungen werden vermittelt.</p> <p><b>Fachpraktisch:</b> Spezifische berufliche Aufgaben in den Handlungsfeldern.</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Seminare mit Übung: Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Professionelle und begründete Standortbestimmung des Berufsbildes im Kontext von Arbeitsfeldern im Sozial- und Gesundheitswesen.</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Barré, F.</b> (2002). <i>Neue Anforderungen, neues Profil: die deutschen Medizinalfachberufe auf dem Weg zur Professionalisierung</i>. In <i>Arbeitsgemeinschaft der Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe</i> (AG MTG). (Hrsg.).</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2004). <i>Beruf, Recht, wissenschaftliches Arbeiten</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Riedle, H.</b> (2002). <i>Praxisrecht für Therapeuten: Von Arbeitsrecht bis erberecht: Moderne Praxisführung leicht gemacht</i>. Springer, Berlin.</p> <p><b>Westendorf, C.</b> (2008). <i>Marketing für Physiotherapeuten</i>. Springer, Berlin.</p> <p><i>Zukunftsinitiative Physiotherapie (ZiPT) (2005). Basiskonsens 4. Entwurf: Was ist Physiotherapie – unser Selbstverständnis, (S. 6). Verfügbar unter: <a href="http://www.zipt.de/dokumente/Basiskonsens-Selbstverständnis-Februar2005.pdf">http://www.zipt.de/dokumente/Basiskonsens-Selbstverständnis-Februar2005.pdf</a> .</i></p> <p><b>Simon, M.</b> (2009<sup>3</sup>). <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i>. Huber, Bern.</p>

## Modul 2 – Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage

<b>Modul: 2</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1.Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinander setzen und reflektieren.</li> <li>Die Studierenden kennen die allgemeine Terminologie und die patho-physiologischen Grundlagen der Krankheitslehre.</li> <li>Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder aus den Bereichen der Orthopädie, Chirurgie und Inneren Medizin</li> <li>Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung.</li> <li>Die Studierenden setzen sich mit Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung auseinander.                         <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden unterscheiden die Primär-,Sekundär-u. Tertiärprävention und kennen Umsetzungsmöglichkeiten im therapeutischen Handeln.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.</li> <li>Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder aus den Bereichen der Orthopädie, Chirurgie und Inneren Medizin fallbezogen transferieren.</li> <li>Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse, um ihr Handeln auf einer bio-psycho-sozialen Ebene auszurichten</li> <li><i>Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung</i></li> <li>Die Studierenden kennen sowohl gesundheitsschädigende als auch gesundheitsfördernde Maßnahmen bei bestimmten Lebensbedingungen bzw. Lebensgewohnheiten.</li> <li>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse, um ihr Handeln auf einer bio-psycho-sozialen Ebene auszurichten.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<b>Fachlich:</b>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen und Modelle von Gesundheit (u.a. WHO-ICD und ICF), , Krankheit und Behinderung</li> <li>• Das Konzept der Salutogenese, Resilienzforschung</li> <li>• Allgemeine Pathogenese, allgemeine Krankheitslehre</li> <li>• Spezielle Pathologie /Pathogenese ausgewählter Störungsbilder</li> <li>• 4 Säulen der Gesundheitsversorgung (z.B. Prävention, Akutversorgung, Rehabilitation und Nachsorge)</li> <li>• Allgemeine Pathogenese, allgemeine Krankheitslehre, Wundheilung, allgemeine Entzündungsreaktionen, funktionelle Anpassungsprozesse, Infektionslehre, Zivilisationskrankheiten</li> <li>• Spezielle Pathologie /Pathogenese aus den Bereichen Orthopädie, Chirurgie und Innere Medizin</li> <li>• Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung, Entspannung, Wahrnehmung und Gesundheit</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b>                  Transfer auf praktische Fälle, Recherche, Referate, Problemdiskussionen, Erfahrungsaustausch                  Aufgaben zur Selbstwahrnehmung, Textrecherche, Diskussion, Durchführung von Testverfahren /Screenings/Inventaren</p> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Krankheit im interdisziplinären Kontext</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Analyse einer gesundheitsbezogener Problemstellung  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Antonovsky, A. (1997):</b> Salutogenese. <i>Zur Entmystifizierung der Gesundheit</i>. Dt. erw. Hrsg. von Alexa Franke. Tübingen.</p> <p><b>Bischof, M. (2010).</b> <i>Salutogenese Unterwegs zur Gesundheit</i>.</p> <p><b>Drachen, Klein Jasedow Franke, A. (2010).</b> <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i>. Huber, Bern</p> <p><b>Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J. (2010).</b> <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Huber, Bern</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M. (2007).</b> <i>Prävention</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Krischak, G. (2005).</b> <i>Traumatologie für Physiotherapeuten</i>, Thieme Verlag Stuttgart</p> <p><b>Lauber, A., Schmalstieg, P. (2007).</b> <i>Prävention und Rehabilitation</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Niethard, F., Pfeil, J. (2005).</b> <i>Duale Reihe. Orthopädie</i>. Thieme Verlag Stuttgart</p> <p><b>Schiffer, E. (2001):</b> <i>Wie Gesundheit entsteht - Salutogenese: Schatzsuche statt</i></p>

	<p><i>Fehlerfahndung.</i> Weinheim</p> <p><b>Schoppmeyer, M.A., Polte, M.</b> (2004). <i>Innere Medizin. Dermatologie. Krankheitslehre für Physiotherapeuten und Masseur.</i> 2. Aufl. München: Elsevier Verlag</p> <p><b>Schüffel, W. et al. (Hg.)</b> (1998): <i>Handbuch der Salutogenese. Konzept und Praxis.</i> Wiesbaden.</p> <p><b>Steffers, G., Credner, S.</b> (2007). <i>Allgemeine Krankheitslehre und Innere Medizin für Physiotherapeuten.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Zalpour, C.</b> (2010). <i>Springer Lexikon Physiotherapie.</i> Springer, Berlin</p>
--	---

### Modul 3 – Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen

<b>Modul: 3</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Körperstrukturen und –funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester / Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte: (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden besitzen Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, der Bewegung und Wahrnehmung und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den physiotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen.</li> <li>Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Biomechanik von Körperstrukturen erworben und übertragen diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung.</li> <li>Sie können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und könne diese angemessen in der Orthopädie und Chirurgie einsetzen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen und herbeiführen.</li> <li>Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Bewegungssystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Bewegungssystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, zu recherchieren und wissenschaftliche Erkenntnisse anderer Fachgebiete für die Analyse und Interpretation von Befunden und Entwicklungsberichten zu nutzen</li> </ul>	



<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b>                  Vermittelt werden Elemente der Biomechanik. Weiterhin wird die Physiologie, Gewebelehre, Knochenlehre, Gelenklehre, Muskellehre und die Orientierung am Körper gelehrt.                  Die Anatomie, Biomechanik und die jeweiligen Funktionen des Körpers beziehen sich auf die Bereiche LWS/Becken/untere Extremität sowie HWS/BWS/ obere Extremität.                  Grundlagen der Orthopädie und der Rheumatologie                  Ursachen, Symptome, Verlauf, Behandlung und spezieller Pharmakologie ausgewählter Krankheitsbilder der Orthopädie und Rheumatologie und deren Bedeutung für die Physiotherapie.</p> <p><b>Methodisch:</b>                  Palpation in vivo, Recherche in wissenschaftlichen Publikationen</p> <p><b>Fachübergreifend:</b>                  Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übung, Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten. Die erworbenen Kompetenzen des 3. Moduls ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 8
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Berg, F. van den, et al</b> (2010<sup>3</sup>). <i>Angewandte Physiologie Bd. 1</i>, Thieme Stuttgart</p> <p><b>Hochschild, J.</b>, (2005). <i>Strukturen und Funktionen begreifen/Bd.1 und Bd 2</i> (2007), Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A.</b> (2005). <i>Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Klein, P., Sommerfeld, P.</b> (2004). <i>Biomechanik der menschlichen Gelenke</i>, Elsevier</p> <p><b>Reichart, B.</b> (2003). <i>Anatmoie in vivo, palpieren &amp; verstehen Bd 1 und Bd 2</i>, Stuttgart, Thieme</p> <p><b>Schünke, M.</b> (2000). <i>Topographie und Funktion des Bewegungssystems</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Schünke, M. et al.</b> (2006). <i>Prometheus-Lernatlas der Anatomie: Bewegungsapparat</i>, Thieme, Stuttgart</p>

## Modul 4 – Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung (funktional) in Theorie und Praxis

<b>Modul: 4</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung in Theorie und Praxis	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester / Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können in den medizinischen Fachdisziplinen Orthopädie, Innere Medizin und Chirurgie physiologisches und pathologisches Verhalten differenzieren.</li> <li>• Die Studierenden kennen in den medizinischen Fachdisziplinen Orthopädie, Innere Medizin und Chirurgie grundlegende Untersuchungs- und Interventionsmaßnahmen und deren Wirkung und Anwendungsfelder und können diese auf klinische Fragestellungen übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können grundlegende Materialien, Hilfsmittel, med. Geräte zur Unterstützung und Ergänzung therapeutischer Maßnahmen einsetzen.</li> <li>• Die Studierenden können den typischen Arbeitsablauf des therapeutischen Prozesses auf konkrete Fragestellungen übertragen.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen.</li> <li>• Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren</li> <li>• Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren</li> <li>• Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selber und anderen gegenüber</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, zu recherchieren und wissenschaftliche Erkenntnisse anderer Fachgebiete für die Analyse und Interpretation von Befunden und Entwicklungsberichten zu nutzen.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b>                  Es werden grundlegende therapeutische Untersuchungstechniken und Interventionsmethoden (FBL, PNF, Massage, Atem-/Entspannungstherapie, Cyriax, Manuelle Therapie) vermittelt. Weiterhin werden Elemente der Bewegungslehre/- wahrnehmung, Bewegungserziehung und Selbsterfahrung gelehrt. Theoretische Aspekte und Erprobung der Hilfsmittelversorgung /-beratung und medizinische Geräte/Materialien werden vermittelt und angewendet. Die Tragweite von Selbsthilfegruppen werden diskutiert.</p> <p><b>Methodisch:</b>                  Recherche zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden unter Nutzung versch. wissenschaftlicher Medien.                  Einsatz von problemorientierte Behandlungsplanung und deren Evaluationsmethoden.</p> <p><b>Fachübergreifend:</b>                  Anwendung von Kommunikationstechniken und Reflektionsmethoden</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Seminar mit Übung, Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung und einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen.</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Die erworbenen Kompetenzen des 4. Moduls ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 6</p> <p>Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M.</b> (2005). <i>Untersuchen in der Physiotherapie</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Kisner, C., Colby, L.A.</b> (2000). <i>Grundlagen der Physiotherapie (Vom Griff zur Behandlung)</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hengeveld, E.</b> (2005). <i>Untersuchen als Prozess, Clinical Reasoning</i>. In: Hüter-Becker, A., Dölken, M. (Hrsg.), <i>Untersuchen in der Physiotherapie</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Klemme, B., Siegmann, G.</b> (2006). <i>Clinical Reasoning, Therapeutische Denkprozesse lernen</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hoos-Leistner, H., Balk, M.</b> (2008). <i>Gesprächsführung für Physiotherapeuten, Theorie-Techniken-Fallbeispiele</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Voelker, C.</b> (2010). <i>Physiotherapie: Kommunikation: Schülerbuch</i>. Cornelsen, Berlin</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2004). <i>Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre</i>. Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Buck, M., Beckers, D., Adler, S.</b> (2005). <i>PNF in der Praxis</i>, Springer, Berlin</p> <p><b>Suppé, B.</b> (2009<sup>6</sup>). <i>FBL Functional Kinetics: Die Grundlagen: Bewegungsanalyse, Untersuchung, Behandlung</i>. Springer, Berlin</p>

	<p><b>De Coninck, St.</b> (2005). <i>Cyriax Compact</i>. Thieme, Stuttgart B</p> <p><b>Hüter-Becker, A.</b> (2006). <i>Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie, Band 1: Bewegungssystem</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Braunmann, K.-M., Stiller, N.</b> (2010). <i>Bewegungstherapie bei internistischen Erkrankungen</i>. Springer, Heidelberg</p> <p><b>Büsching, G., Hilfiker, R., Mangold, F. u. a.</b> (2006). <i>Assessments in der Rehabilitation. Kardiologie und Pneumologie</i>. Huber, Bern</p>
--	---

## Modul 5 – Einführung in humanwissenschaftlichen Grundlagen

<b>Modul: 5</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Einführung in humanwissenschaftliche Grundlagen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsübergreifend
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung,	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b> Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ...können anthropologische Grundlagen reflektieren und problematisieren den Begriff der „Behinderung“.</li> <li>• ...kennen aktuelle Entwicklungen der Inklusion und können diese reflektieren</li> <li>• ...kennen und reflektieren das wissenschaftstheoretische Gerüst der Physiotherapie, ihre Entstehung und aktuellen Entwicklungen</li> <li>• ...kennen fachtheoretisch das Potential der Bewegung für persönlichkeitsbildende Entwicklungsprozess und können dieses Einordnen</li> <li>• ...kennen erziehungs- und gesundheitswissenschaftliche, psychologische, medizinische und psychomotorische Bezugstheorien und vernetzen diese interdisziplinär.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b> Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich konstruktiv mit theoretischen Positionen, Ansätzen und Konzepten unterschiedlicher Fachdisziplinen auseinandersetzen</li> <li>• Sie können psychologische, pädagogische Grundlagen im Rahmen einer didaktischen Übung umsetzen</li> <li>• Die Studierenden können über humanwissenschaftliche Themen diskutieren und eine persönliche Meinung vertreten.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ihre eigene theoretische Position fachbezogen gegenüber anderen Berufsgruppen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b> Vermittelt werden allgemeine psychologische Grundlagen und Theorien zur Entwicklungspsychologie. Gelehrt werden weiterhin allgemeine sozialwissenschaftliche Theorien sowie spezifische Aspekte der Soziologie.</p> <p><b>Methodisch:</b> Es werden Recherchen zu Themen aus den Bereichen der Soziologie und Psychologie und Pädagogik durchgeführt. Diskussionen über humanwissenschaftliche und gesellschaftliche Problemstellungen werden im Plenum aufgegriffen.</p> <p><b>Fachübergreifend:</b></p>	

	Die Bedeutung humanwissenschaftlicher Grundlagen für gesundheitliche Fragestellungen wird in den verschiedenen beruflichen Disziplinen reflektiert.
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit und Exkursion
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Erarbeitung und Darstellung einer mehrdimensionalen Sicht auf ein pädagogisch-therapeutisches Handlungsfeld mit dem Fokus der Humanwissenschaften  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsübergreifend angeboten. Die erfolgreiche Teilnahme am Modul 16 ist Voraussetzung für die Erlangung der 90 CP im ersten Studienabschnitt.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bendixen, M., Cisneros, D., Peus, C., Saleki, B., Berk, L.E.</b> (2011). <i>Entwicklungspsychologie Entwicklung über die Lebensspanne</i>. 5. Pearson Studium München</p> <p><b>Berk, L.E.</b> (2011): <i>Entwicklungspsychologie Entwicklung über die Lebensspanne</i>. 5. Pearson Studium München</p> <p><b>Fürstler, G., &amp; Hausmann, C.</b> (2003). <i>Psychologie und Sozialwissenschaften für Pflegeberufe 1/2: 2 Bände</i>. (1. Aufl.). Facultas Universitätsverlag.</p> <p><b>Haug-Schnabel, G. Bensele, J.</b> (2005): <i>Grundlagen der Entwicklungspsychologie</i>, Herder Verlag Freiburg</p> <p><b>Kulbe, A.</b> (2009). <i>Grundwissen Psychologie, Soziologie und Pädagogik</i>. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p><b>Hobmair, H.</b> (2008). <i>Pädagogik: Lehr-/Fachbuch</i> (4. Aufl.). Bildungsverlag EINS.</p> <p><b>Hobmair, H.</b> (2008). <i>Psychologie</i>. (4. Aufl.). Bildungsverlag EINS.</p> <p><b>Schacherl, I., Schaffer, H. I., Streicher, B., u. a.</b> (2006). <i>Sozialwissenschaften für die Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Urban &amp; Fischer Verlag/Elsevier GmbH.</p> <p><b>Schneider, W., Hasselborn, M.</b> (2008). <i>Handbuch der Pädagogischen Psychologie</i>, Hogrefe Verlag</p> <p><b>Schneider, W., Hasselborn, M.</b> (2008): <i>Handbuch der Pädagogischen Psychologie</i>, Hogrefe Verlag</p> <p><b>Willig, W., Kommerell, T.</b> (2001) <i>Psychologie Sozialmedizin Rehabilitation</i>. Selbstverlag Willig, Balingen</p> <p><b>Willig, W.</b> (1997) <i>Arbeitstexte für Psychologie Soziologie Pädagogik an Pflegeschulen</i>. Selbstverlag Willig, Balingen</p> <p><b>Witterstätter, K.</b> (2004) <i>Soziologie für Pflegeberufe</i>. Lambertus-Verlag Freiburg</p> <p><b>Zimbardo, P. G., &amp; Gerrig, R. J.</b> (2008). <i>Psychologie</i> (18. Aufl.). PEARSON STUDIUM.</p>

## Modul 6 – Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern – Orthopädie und Chirurgie

<b>Modul: 6</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern – Orthopädie und Chirurgie	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 1. Semester / Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul/Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsvoraussetzung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie können Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei gegenseitig reflektieren.</li> <li>Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld</li> <li>Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden.</li> <li>Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackregeln im kollegialen Beratungsprozess an.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF</li> <li>Sie können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch Erkenntnisse aus der Evidenz basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können patientenorientiert Gespräche führen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalt des Moduls</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung von Interventionen in der orthopädischen und chirurgischen Versorgung von Patienten</li> <li>Planung von Behandlung, Dokumentation und Evaluation, Anwendung des CR im Praxiseinsatz</li> <li>Reflektion von Behandlungen im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung</li> <li>Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung</li> <li>Kommunikation im multidisziplinären Team</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationstechniken</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallanalysen</li> <li>• Reflexionsmethoden</li> <li>• Beratungsmethoden</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams und können Interventionen im interdisziplinären Team vorstellen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Einzel und Partnerarbeit sowie Praxiseinsatz in Kliniken, Rehaeinrichtungen und physiotherapeutischen Praxen
<b>Lernformen:</b>	Supervision und kollegiale Beratung im Lernteam
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung:</b>	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 6 ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 5 Das Modul wird professionsspezifisch angeboten. x
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Hengeveld, E.</b> (2005). <i>Untersuchen als Prozess, Clinical Reasoning</i>. In: Hüter-Becker, A., Dölken, M. (Hrsg.), <i>Untersuchen in der Physiotherapie</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M.</b> (2009<sup>2</sup>) <i>Physiotherapie in der Orthopädie</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M.</b> (2010<sup>3</sup>) <i>Physiotherapie in der Traumatologie/Chirurgie</i> Thieme Verlag</p> <p><b>Mahlmann, Regina, Migge, Björn, Müller, Gabriele</b> u.a. (2009): <i>Die Coaching-Praxis</i>, Weinheim und Basel</p> <p><b>Migge, Björn</b> (2007): <i>Handbuch Coaching und Beratung</i>, Weinheim und Basel, 2. Auflage</p> <p><b>Mücke, K.</b> (2., völlig überarb. &amp; erw. Aufl.; 2001): <i>Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz</i>. Potsdam</p> <p><b>Physio-Akademie</b> (2006) „<i>Handbuch – Standardisierte Ergebnismessung in der Physiotherapie-Praxis</i>“; Hensel-Kommunikation, Weinheim</p> <p><b>WHO</b> (2005). <i>Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation DIMDI</i>. (Hrsg.), Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Köln</p>



## Modul 7 – Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung

<b>Modul: 7</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester / Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 90 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 6 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können gesundheitsfördernde persönliche, soziale und umweltbezogenen Ressourcen erkennen und durch geeignete Interventionen salutogenetische Förderprozesse initiieren.</li> <li>Die Studierenden können individuelle Risikofaktoren, Stressoren und gesundheitsgefährdende Lebenslagen erkennen und durch geeignete Interventionen vermeiden helfen.</li> <li>Die Studierenden übertragen die ihnen bekannten Gesundheitskonzepte und Modelle auf unterschiedliche berufliche Tätigkeitsfeldern an und entwickeln auf der Grundlage eines umfassenden Gesundheitsbegriffes Handlungsstrategien der physiotherapeutischen Gesundheitsförderung.</li> <li>Die Studierenden haben ein erweitertes Berufsverständnis zwischen Pathogenese und Salutogenese und können ihr persönliches Gesundheitshandeln darstellen, beschreiben und kritisch diskutieren.</li> <li>Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder aus den Bereichen der Neurologie, Gynäkologie und Pädiatrie</li> <li>Die Studierenden erwerben multiprofessionelle Sichtweisen im Sinne einer Selbstbestimmung über Gesundheit und lernen dialogisch gesundheitsfördernde Entscheidungen bei ihren Adressaten zu unterstützen, sie anzuleiten und zu begleiten</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Methoden der Gesundheitsförderung als Hilfe zur Planung und Durchführung eigener Aktivitäten nutzen, anpassen, entwickeln und anwenden.</li> </ul> <p><b>Fächerübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erwerben grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten, um ihr Handeln professionsspezifisch auf einer bio-psycho-sozialen Ebene unter salutogenetischen bzw. pathogenetischen Analyseperspektiven in Bezug auf interdisziplinäre Arbeit auszurichten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierende lernen die Bedeutung von Körper u. Körperwahrnehmung (körperliche u. psychologische Gesundheit, Signalwahrnehmung)</li> <li>Elemente der Risiko- u. Schutzfaktoren werden im Kontext von Gesundheit vermittelt.</li> <li>Gesundheitserhaltende und -fördernde Maßnahmen werden dargestellt.</li> <li>Copingfaktoren werden vermittelt</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftlicher und demografischer Wandel (Globalisierung, Märkte, Wellness, Lifestyle) werden mit Gesundheits- und Krankheitsprozessen in Beziehung gesetzt.</li> </ul> <p><b>Fachpraktisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwahrnehmung im Zusammenhang des therapeutischen Kontext</li> <li>• Eigenerfahrungen zu gesundheitserhaltenden und -fördernden Maßnahmen</li> <li>• Berufsspezifische Gesundheitsförderungsmaßnahmen</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche, Referate, Problemdiskussionen, Erfahrungsaustausch, Selbsterfahrung, Projektarbeit</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung im multiprofessionellen Kontext</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit, Projektarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Planung und Durchführung einer berufsspezifischen Interventionen in Bezug auf eine gesundheitsfördernden Maßnahme  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bischof, M.</b> (2010) <i>Salutogenese Unterwegs zur Gesundheit</i>. Drachen, Klein Jasedow</p> <p><b>Franke, A.</b> (2010). <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i>. Huber, Bern</p> <p><b>Harms, W.</b> (2004). <i>Gynäkologie und Geburtshilfe für Physiotherapeuten</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J.</b> (2010). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Huber, Bern</p> <p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M.</b> (2007). <i>Prävention</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Jesel, M.</b> (2004). <i>Neurologie für Physiotherapeuten</i>, Thiema, Stuttgart</p> <p><b>Lauber, A., Schmalstieg, P.</b> (2007). <i>Prävention und Rehabilitation</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Mayatepek, E.</b> (2007) <i>Pädiatrie</i>. Elsevier, München</p> <p><b>Steffers, G., Credner, S.</b> (2007). <i>Allgemeine Krankheitslehre und Innere Medizin für Physiotherapeuten</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Zalpour, C.</b> (2010). <i>Springer Lexikon Physiotherapie</i>. Springer, Berlin</p>

## Modul 8 – Klinische und pädagogische Problemstellungen

<b>Modul: 8</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Klinische und pädagogische Problemstellungen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 75h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 135 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 5 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung,	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen aktuelle und zu erwartende klinische Problemstellungen können auf der Grundlage verschiedener Förder- und Versorgungskonzepte adäquate Handlungsstrategien entwickeln</li> <li>Die Studierenden unterscheiden Störungsbilder und Behinderungsformen, sowie deren Ursachen und Wechselwirkungen im persönlichen, beruflichen und sozialen Kontext.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können zu den spezifischen Themen gezielt recherchieren, Informationen beschaffen, diese aufbereiten und präsentieren.</li> <li>Sie diskutieren über klinische und gesellschaftliche Problemstellungen, entwickeln eigene Standpunkte und können diese vertreten.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verfügen über Kompetenzen sowie das entsprechende Fachwissen Patienten mit speziellen Störungs-/ Krankheitsbildern sowie Behinderungsformen verantwortungsvoll und interdisziplinär behandeln und fördern zu können.</li> <li>Sie können die eigene theoretische Position und ihr praktisches Handeln fachbezogen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b> Vermittelt werden Fachinhalte zur speziellen Krankheitslehre, insbesondere Pädiatrie, Geriatrie. Es werden Themen einbezogen wie Alterung und Demenz sowie Tod und Sterben im Kontext von Palliativmedizin. Eingegangen wird ebenfalls auf die gesellschaftlich-soziale Situation Behinderter Menschen, Alter und unheilbar Kranker (Schutz, Ausgrenzung, Integration).</p> <p><b>Methodisch:</b> Die Inhalte werden durch Recherchen, Referate, Diskussionen und Erfahrungsaustausch vertieft.</p> <p><b>Fachübergreifend:</b> Bearbeitung von Interdisziplinären Interventions- und Rehabilitationskonzepten</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit und Exkursion	
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Analyse von exemplarischen Störungsbildern und Entwicklung einer konkreten Intervention	
	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bausewein, C., Roller, S., Voltz, R.</b> (2010). <i>Leitfaden Palliative Care. Palliativmedizin und Hospizbetreuung.</i> Elsevier, München</p> <p><b>Böhmer, F., Füsgen, J.</b> (2008). <i>Geriatric“Der ältere Patient mit seinen Besonderheiten.</i> UTB Böhlau, Köln</p> <p><b>Freiberger, E., Schöne, D.</b> (2009). <i>Sturzprophylaxe im Alter.</i> Deutscher Ärzte Verlag, Köln</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2010). <i>Physiotherapie in der Pädiatrie.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Kloke, M., Reckinger, K., Kloke, O.</b> (2008). <i>Grundwissen Palliativmedizin.</i> Deutscher Ärzte-Verlag GmbH. Köln</p> <p><b>Lauber, A., Schmalstieg, P.</b> (2007) <i>Prävention und Rehabilitation.</i> Thieme, Stuttgart.</p> <p><b>Linden, M., Weig, W.</b> (2009). <i>Salutotherapie in Prävention und Rehabilitation.</i> Deutscher Ärzte-Verlag, Köln</p> <p><b>Mayatepek, E.</b> (2007) <i>Pädiatrie.</i> Elsevier, München</p> <p><b>Runge, M, Rehfeld, G.</b> (2001) <i>Geriatrische Rehabilitation im Therapeutischen Team.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Sozialgesetzbuch IX.</b> (2004). <i>Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. In der Fassung des Gesetzes zur Förderung der Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen vom 23. April 2004 (BGBl. I S. 606).</i></p>

## Modul 9 – Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für neurologische und internistische Problemlagen

<b>Modul: 9</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für neurologische und internistische Problemlagen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 120 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können in den medizinischen Fachdisziplinen Neurologie, Pädiatrie und Gynäkologie physiologisches und pathologisches Verhalten differenzieren.</li> <li>Die Studierenden kennen in den medizinischen Fachdisziplinen Neurologie, Pädiatrie und Gynäkologie grundlegende Untersuchungs- und Interventionsmaßnahmen und deren Wirkung und Anwendungsfelder.</li> <li>Die Studierenden kennen grundlegende Materialien, Hilfsmittel, med. Geräte zur Unterstützung und Ergänzung therapeutischer Maßnahmen.</li> <li>Die Studierenden können ihr eigenes Bewegungsverhalten wahrnehmen, reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren</li> <li>Die Studierenden können Bewegungsaufträge verständlich (verbal, nonverbal und taktil) anleiten</li> <li>Die Studierenden kennen Methoden des motorischen Lernens</li> <li>Die Studierenden kennen den typischen Arbeitsablauf des therapeutischen Prozesses</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen verschiedene Sozialformen und deren Anwendungsfelder</li> <li>Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen und geeignete Evaluationsinstrumente wählen.</li> <li>Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren</li> <li>Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen</li> <li>Die Studierenden können reflektieren, ob Assessmentverfahren aussagekräftig sind und welche Reichweite ihre Aussagen haben. Die Tragweite der Parameter kann bezogen auf unterschiedliche Pathologien kritisch beurteilt werden</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihr Methodeninventar im interdisziplinären Team vorstellen und anschaulich vermitteln</li> <li>Die Studierenden können Reflexions- und Feedbackmethoden in Bezug auf Ihre Fachlichkeit anwenden</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<b>Fachlich:</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden setzen sich mit spezifischen therapeutische und</li> </ul>	

	<p>pädagogischen Interventionsmethoden (Bobath, Vojta, FBL, PNF, Lymphdrainage, BGM) auseinander und wenden diese schwerpunktbezogen an.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden Inhalte der Ziel- und Klientenbezogenen Hilfsmittelversorgung sowie der Hilfsmittelberatung vermittelt. Theoretisch und praktisch werden med. Geräte und spezifische Materialien dargestellt und angewendet. Die Tragweite von Selbsthilfegruppen werden diskutiert. Elemente der Bewegungserziehung werden berücksichtigt und auf die Schwerpunkte angewendet.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung der Bedeutung verschiedener Sozial- und Kommunikationsformen und deren Anleitung.</li> <li>• Recherche zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden unter Nutzung versch. wissenschaftlicher Medien.</li> <li>• Problemorientierte Behandlungsplanung, Einsatz von Evaluations- und Reflexionsmethoden.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b>          Anwendung von Kommunikationstechniken und Reflektionsmethoden in Bezug auf die Schwerpunkte der Arbeitsgebiete.</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung oder einer Einzeltherapie oder die Reflexive Auseinandersetzung zielgruppenbezogener Interventionen</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 9 ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 11.</p> <p>Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Buck, M. Beckers, D., Pons, C.</b> (1996). <i>Querschnittlähmung</i>. Springer, Berlin</p> <p><b>Davies, P. M.</b> (2002). <i>Hemiplegie</i>. 2. Auflage. Springer, Berlin</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2005). <i>Physiotherapie in der Pädiatrie</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2006). <i>Physiotherapie in der Gynäkologie</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2010). <i>Physiotherapie in der Neurologie</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Kisner, C.; Colby, L.A.</b> (2010<sup>3</sup>). <i>Grundlagen der Physiotherapie Vom Griff zur Behandlung</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Kolster, B.C.</b> (2003). <i>Massage: Klassische Massage, Querfriktionen, Funktionsmassage</i>. Springer, Berlin</p> <p><b>Lommel-Kleinert, E.</b> (1997). <i>Handling und Behandlung auf dem Schoß</i>. Pflaum, München</p>

	<p><b>Mohr, G. et al</b> (2009<sup>2</sup>) <i>FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics: Behandlungstechniken: Hubfreie Mobilisation, Widerlagernde Mobilisation, Mobilisierende Massage.</i> Springer, Berlin</p> <p><b>Reichel, H.S.</b>(2008). <i>Das PNF-Konzept</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Suppé, B.</b> (2009<sup>6</sup>). <i>FBL Functional Kinetics: Die Grundlagen: Bewegungsanalyse, Untersuchung, Behandlung.</i> Springer, Berlin</p>
--	---

## Modul 10 – Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen oder klinischen Feldern

<b>Modul: 10</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen oder klinischen Feldern	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsübergreifend
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Bedeutung klinischer Denk- und Entscheidungsprozesse in Bezug auf die Ebenen des Clinical Reasoning für die berufliche Praxis und können diese exemplarisch fallbezogen anwenden.</li> <li>Die Studierenden können Therapieprozesse planen, durchführen und evaluieren, sowie Befunde interpretieren. Sie können ihr diagnostisches u. therapeutisches Vorgehen begründen.</li> <li>Die Studierenden können Indikationsabhängig globale und spezifische Assessments auswählen, durchführen und interpretieren.</li> <li>Die Studierende kennen den Ansatz der ICF und seine Bedeutung für die therapeutische Praxis und können Problemlagen in die ICF einordnen.</li> <li>Die Studierenden kennen das „neue Denkmodell in der Physiotherapie“ und können dieses Situationsbezogen in ihren jeweiligen Professionen anwenden.</li> <li>Die Studierenden können zu ethischen Problemstellungen im Rahmen des therapeutischen Kontextes eigene Positionen entwickeln und diese begründen. Sie können dabei die ihren Positionen zugrunde liegenden Grundhaltungen/Werte kritisch reflektieren.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können anhand von Fallbeispielen einen Reasoningprozess interdisziplinär durchführen.</li> <li>Assessments können indikationsspezifisch angewendet, ausgewertet und interpretiert werden.</li> <li>Die Studierenden können verschiedene Ansätze im Therapieprozess (ICF, CR, Denkmodell) bio-psycho-sozial reflektieren.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den exemplarischen Ablauf eines pädagogischen oder-therapeutischen Prozesses auf andere Fälle übertragen, situativ anpassen, beachten und die Schnittstellen im interdisziplinären Kontext nutzen und reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden lernen die Ziele, Inhalte und Formen des Clinical Reasoning kennen. Es wird die Bedeutung von Kognition, Wissen und Metakognition im Clinical Reasoning Prozess vermittelt.</li> <li>Weiterhin werden die Elemente und Betrachtungen der ICF mit den entsprechenden Hintergründen dargestellt und angewendet.</li> <li>- Vermittelt wird zusätzlich der Ansatz des „Neuen Denkmodells in der Physiotherapie“ nach Hüter-Becker und auf die verschiedenen</li> </ul>	



	<p>Professionen übertragen. Verschiedenen Assessments werden vorgestellt und angewendet und die interpretative Tragweite auf die verschiedenen Professionen reflektiert und in den Kontext von Diagnostik und Förderdiagnostik reflektiert.</p> <p><b>Methodisch:</b>                  Fallbeispiele zum Reasoningprozess mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Bezug auf die verschiedenen Schritte des Reasoningprozesses werden praktisch erprobt.                  Vergleich der unterschiedlichen Modelle zur Erfassung gesundheitlicher Problemlagen. Vermittlung von Dokumentationsformen im Kontext Staterfassung und Prozessfassung als Basis interdisziplinären Arbeitens. Darstellung von Diagnostik und Förderdiagnostik durch Anwendung von Assessments und Testverfahren unter Einbezug von standardisierten Befundbögen und motodiagnostische Verfahren.</p> <p>Anwendung von Untersuchungstechniken und Erhebungsverfahren zur Erfassung von Problemlagen. Planung des therapeutischen Prozesses (Befunderhebung, Planung, Dokumentation, Evaluation, Progression von Interventionen).</p> <p><b>Fachübergreifend:</b>                  Problemorientiertes lernen anhand von Fallbeispielen im interdisziplinären Team mit dem Hintergrund das eigenen Vorgehen zu begründen.</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Fachtheoretische und fachdidaktische Interventionsplanung auf der Grundlage mehrdimensionaler, diagnostischer Prozesse</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionsübergreifend angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Dehn-Hindenberg, A.</b> (2008). <i>Patientenbedürfnisse in der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie: Wissenschaftliche Schriften Gesundheit/Therapie</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner Verlag.</p> <p><b>Eggert, D., Ratschinski, G., Reichenbach, Ch.</b> (2008): <i>DMB Diagnostisches Inventar motorischer Basiskompetenzen 4</i>. Borgmann Verlag Dortmund</p> <p><b>Feiler, M.</b> (2002). <i>Klinisches Reasoning in der Ergotherapie: Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln</i> (1. Aufl.). Springer, Berlin.</p> <p><b>Hengeveld, E.</b> (2005). <i>Untersuchen als Prozess, Clinical Reasoning</i>. In: Hüter-Becker, A., Dölken, M. (Hrsg.), <i>Untersuchen in der Physiotherapie</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hucke, B., &amp; Gans, M.</b> (2009). <i>Qualitätsmanagement und Ergotherapie</i> (1. Aufl.). Schulz-Kirchner.</p> <p><b>Hüter-Becker, A. et al</b> (2006<sup>2</sup>). <i>Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie. Band 1: Bewegungssystem</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker., A. et al</b> (2005). <i>Das Neue Denkmodell in der Physiotherapie. Band 2: Bewegungsentwicklung, Bewegungskontrolle</i>. Thieme, Stuttgart</p>

**Klemme, B., Siegmann, G.** (2006). *Clinical Reasoning, Therapeutische Denkprozesse lernen*. Thieme, Stuttgart

**Mutzeck, W.** (2007): *Förderplanung: Grundlagen, Methoden, Alternativen*; Beltz Verlag Weinheim und Basel

**Reichenbach, Christina** (2006): *Bewegungsdiagnostik in Theorie und Praxis*; Borgmann Verlag Dortmund

**Rentsch, H., & Bucher, P.** (2005). *ICF in der Rehabilitation: Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag* (2. Aufl.). Schulz-Kirchner.

**WHO.** (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation DIMDI. (Hrsg.), *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)*. Köln

## Modul 11 – Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfelder - Innere Medizin und Gynäkologie

<b>Modul: 11</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfelder - Innere Medizin und Gynäkologie	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 2. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 150 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsvoraussetzung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical reasoning Prozesses (CR). Sie können Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei gegenseitig reflektieren.</li> <li>Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF.</li> <li>Sie können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch Erkenntnisse aus der evidenzbasierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. Sie können patientenorientiert Gespräche führen.</li> <li>Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackregeln im kollegialen Beratungsprozess an</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfelds definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogen fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalt des Moduls</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung von Interventionen in der Versorgung von Patienten der inneren Medizin und Gynäkologie</li> <li>Planung von Behandlung, Dokumentation und Evaluation, Anwendung des CR im Praxiseinsatz</li> <li>Reflektion von Behandlungen im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung</li> <li>Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b> Kommunikationstechniken, Fallanalysen, Reflexionsmethoden, Beratungsmethoden</p> <p><b>Fachübergreifend:</b> Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des</p>	

	interdisziplinären Teams
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Einzel und Partnerarbeit sowie Praxiseinsatz in Kliniken, Rehaeinrichtungen und physiotherapeutischen Praxen
<b>Kompetenzbezogene Lernformen:</b>	Supervision und kollegiale Beratung im Lernteam
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 11 ergänzen sich mit den Kompetenzen im Modul 9 Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bürgi, A. &amp; Eberhardt, H.</b> (2006). <i>Beratung als strukturierter und kreativer Prozess. Ein Lehrbuch für die ressourcenorientierte Praxis.</i> Vandenhoeck &amp; Rupprecht, Göttingen</p> <p><b>Harms, W.</b> (2004) <i>Gynäkologie und Geburtshilfe für Physiotherapeuten.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M</b> (2007), <i>Physiotherapie in der Gynäkologie,</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Physio-Akademie</b> (2006) „<i>Handbuch – Standardisierte Ergebnismessung in der Physiotherapie-Praxis</i>“; Hensel-Kommunikation, Weinheim</p> <p><b>Sreffers, G., Credner, S.</b> (2007) <i>Allgemeine Krankheitslehre und Innere Medizin für Physiotherapeuten.</i> Thieme, Stuttgart</p>

## Modul 12 – Wissenschaftliches Denken und Handeln für Gesundheitsfachberufe

<b>Modul: 12</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliches Denken und Handeln für Gesundheitsfachberufe	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 120 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch und Englisch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Fachtexte und Studien zielführend lesen, analysieren, interpretieren und Relevantes wiedergeben.</li> <li>Die Studierenden kennen und nutzen geeignete Quellen zur Informationsbeschaffung</li> <li>Die Studierenden können relevante Suchbegriffe ins englische übersetzen und diese für spezielle Fragestellungen verwenden.</li> <li>Die Studierenden können eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und bearbeiten</li> <li>Die Studierenden kennen die Bedeutung aktueller englischer Fachtermini.</li> <li>Die Studierenden kennen allgemeine Dokumentationssysteme wissenschaftlichen Arbeitens</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können eigene Texte wissenschaftlich und fachterminologisch verfassen unter Berücksichtigung formaler Kriterien.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können richtig zitieren und Quellen angeben.</li> <li>Die Studierenden können ihre Ergebnisse entsprechend präsentieren</li> <li>Die Studierenden können Erkenntnisse anderer Professionen des Gesundheitswesens für die eigene wissenschaftliche Arbeit nutzen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b> Inhaltlich wird effiziente Textbearbeitung, die Konstruktion von Fragestellung und die Festlegung von Suchkriterien für eine Literaturrecherche vermittelt. Studierende üben sich in der Nutzung von Datenbanken und Bibliotheken. Weiterhin erhalten die Studierende Einblicke in Dokumentationssysteme und Gütekriterien von Quellen. Die aktuelle Fachterminologie wird auch in englischsprachigen Ausdruckformen vermittelt.</p> <p><b>Fachpraktisch:</b> Die Studierenden erstellen Texte, Dokumentation, Protokolle, halten Referate und wenden das korrekte Zitieren an.</p> <p><b>Methodisch:</b> Lesetechniken, Textanalysekriterien, Darstellungsmethoden</p> <p><b>Fachübergreifend:</b> Erschließung von Erkenntnissen anderer Professionen im Gesundheitswesen für die Motopädie</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Seminar mit Übung: Plenum, Einzel- oder Partnerarbeit	
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Wissenschaftliche Ausarbeitung zu einer wissenschaftlichen Fragestellung oder Fachtheoretische Einordnungen unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird Professionspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Burchert, H., Sohr, S.</b> (2008). <i>Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens: Eine anwendungsorientierte Einführung</i>. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2004). <i>Beruf, Recht, wissenschaftliches Arbeiten</i>. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Mangold, S.</b> (2011). <i>Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie: reflektiert - systematisch - wissenschaftlich fundiert</i>. Springer-Verlag: Berlin</p> <p><b>Rost, F.</b> (2010). <i>Lern- und Arbeitstechniken für das Studium</i>, 6. Auflage. Vs Verlag</p> <p><b>Schiller, S., Aere, Ch., Holzknacht, J.</b> (2007). <i>Fachenglisch für Gesundheitsberufe. Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie</i>. Springer, Berlin</p> <p><b>Stickel-Wolf, Ch., Wolf, J.</b> (2009). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie!</i> 5. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Gabler-Verlag</p> <p><b>Voelker, C.</b> (2011). <i>Physiotherapie: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Schülerbuch</i>. Cornelsen, Berlin W</p> <p><b>Waltl, J., Neudecker, S.</b> (2005). <i>Arbeiten in der Physiotherapie</i>. Prämierte Diplomarbeiten . 1., Aufl. facultas.wuv Universitäts</p> <p><b>Wood, I.</b> (2010). <i>Health Matters: Englisch für medizinische Fachangestellte</i> [Broschiert] Cornelsen</p>

## Modul 13 – Psychologische und pädagogische Handlungskompetenzen

<b>Modul: 13</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Psychologische und pädagogische Handlungskompetenzen	
<b>Modulverantwortlicher</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 150 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen verschiedene Kommunikations- und Interaktionsmodelle</li> <li>Die Studierenden kennen die Notwendigkeit und Bedeutung von Motivation, Empowerment und Compliance</li> <li>Die Studierenden kennen den Einfluss sozialer und kultureller Unterschiede auf die Kommunikation und können adäquate Beziehungen aufbauen</li> <li>Die Studierenden können verschiedene Techniken zur Präsentation und Moderation anwenden</li> <li>Die Studierenden kennen die Phasen der kollegialen Beratung und können diese anwenden</li> <li>Die Studierenden kennen Prozesse der Gruppenentwicklung und können Gruppen anleiten</li> <li>Die Studierenden können Coping definieren und auf den Behandlungsprozess anwenden</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Reflexions- und Feedbackmethoden und können diese adäquat anwenden</li> <li>Die Studierenden kennen Problemlösungsstrategien und wenden diese situationsgerecht an</li> <li>Die Studierenden können Lern- und Arbeitssituationen zeitlich strukturieren und planen</li> <li>Die Studierenden kennen Methoden der Gesprächsführung und Beratung</li> <li>Die Studierenden können klientenorientiert Ziele vereinbaren (Shared decision making)</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden übertragen psychologisches und pädagogisches Wissen situativ in andere Zusammenhänge</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b> Es werden verschiedene Lernmethoden/-strategien, persönliche und mediale Darstellungsmethoden vermittelt. Kollegiale (Fall-)Beratung, Lösungsorientierte Gesprächsführung, Systemische Beratung, aktives Zuhören werden theoretisch und praktisch in unterschiedlichen Zusammenhängen reflektiert.</p> <p><b>Methodisch:</b> Es werden Kommunikationstechniken, Feedbackregeln, Lernmethoden, Präsentations- und Moderationstechniken vermittelt. Durch gezielte Lernaufgaben werden Problemlösungsstrategien (POL, Kollegiale Beratung, Supervision) praktisch angewendet und Lern- und Arbeitsmanagement</p>	

	<p>vermittelt. Verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Paar- und Gruppentherapie) werden in der Therapie gelehrt.</p> <p><b>Fachübergreifend:</b>          Es wird die interdisziplinäre Bedeutung des Beziehungsaufbaus und –gestaltung und der Gesprächsführung anhand von Kommunikationsregeln und –grundlagen dargestellt. Vermittelt werden Elemente der Konfliktberatung/Mediation, gesellschaftliche Milieus und Kulturelle Normen</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit
<b>Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Beratungssituation</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsspezifisch angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Dilts, R. (1997).</b> <i>Kommunikation in Gruppen und Teams.</i> Junfermann, Paderborn</p> <p><b>Elzer, M. (2009).</b> Kommunikative Kompetenzen in der Physiotherapie. Lehrbuch der Theorie und Praxis verbaler und nonverbaler Interaktion. Huber, Bern</p> <p><b>Hoos-Leistner, H., Balk, M. (2008).</b> Gesprächsführung für Physiotherapeuten, Theorie-Techniken-Fallbeispiele. Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Schewe, H. et al. (1996).</b> Physiotherapie, 14 Bde., Bd.3, <i>Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Berufslehre, Wissenschaftliches Arbeiten, Geschichte.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Kisner, C.; Colby, L.A. (2010<sup>3</sup>).</b> Grundlagen der Physiotherapie Vom Griff zur Behandlung Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Kliebich, U.W. et al. (2000).</b> <i>Effektiv miteinander sprechen.</i> Schneider-Hohengehren, Baltmannsweiler</p> <p><b>Kowarowsky, G. (2005).</b> <i>Der schwierige Patient. Mit CD-ROM: Kommunikation und Patienteninteraktion im Praxisalltag.</i> Kohlhammer, Stuttgart</p> <p><b>Quernheim, G. (2004<sup>2</sup>).</b> Spielend anleiten und beraten. Hilfen zur praktischen Pflegeausbildung. Urban &amp; Fischer, München.</p> <p><b>Scheibler, F., Pfaff, H. (2003).</b> <i>Shared Decision- Making, Der Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess.</i> Juventa, Weinheim</p> <p><b>Schulz von Thun, F. (2003).</b> Miteinander reden 1. Rowohlt, Hamburg.</p> <p><b>Tietze, K.O. (2003).</b> Kollegiale Beratung. Rowohlt, Hamburg.</p> <p><b>Voelker, C. (2010).</b> <i>Physiotherapie: Fit für die Ausbildung.</i> Cornelsen, Berlin</p> <p><b>Voelker, C. (2010).</b> <i>Physiotherapie: Herausforderungen im therapeutischen Alltag: Schülerbuch.</i> Cornelsen, Berlin</p> <p><b>Voelker, C. (2010).</b> <i>Physiotherapie: Kommunikation: Schülerbuch.</i> Cornelsen, Berlin</p>



	<p><b>Voelker, C.</b> (2011). <i>Physiotherapie: Didaktik und Methodik für Bewegungsgruppen: Schülerbuch</i>. Cornelsen, Berlin</p>
--	---

## Modul 14 – Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern - Neurologie und Pädiatrie

<b>Modul: 14</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern - Neurologie und Pädiatrie	
<b>Modulverantwortlicher</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 7 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 210 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 150 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS/ Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical reasoning Prozesses (CR). Sie können Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei gegenseitig reflektieren.</li> <li>Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können den Therapieprozess auf der Basis des bio-psycho-sozialen Behandlungsmodells planen, durchführen und evaluieren unter Anwendung der ICF</li> <li>Sie können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch Erkenntnisse aus der evidenzbasierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen.</li> <li>Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritische reflektieren. Sie können patientenorientiert Gespräche führen.</li> <li>Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackregeln im kollegialen Beratungsprozess an</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfelds definieren und sind in der Lage fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalt des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführungen von Interventionen in der neurologischen und pädiatrischen Versorgung von Patienten</li> <li>Planung von Behandlung, Dokumentation und Evaluation, Anwendung des CR im Praxiseinsatz,</li> <li>Reflektion von Behandlungen im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung</li> <li>Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung</li> <li>Kommunikation im multidisziplinären Team</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b> Kommunikationstechniken, Fallanalysen, Reflexionsmethoden, Beratungsmethoden</p>	

	<p><b>Fachübergreifend:</b>                  Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Praxiseinsatz in Kliniken, Rehaeinrichtungen und physiotherapeutischen Praxen
<b>Kompetenzbezogene Lernformen:</b>	Supervision und kollegiale Beratung im Lernteam
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung:</b>	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses bzw. eines Projektes einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit Die erworbenen Kompetenzen des Moduls 13 ergänzen sich mit den Kompetenzen in den Modulen 6 und 11.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Bassoe Gjelsvik, B.E.</b> (2002). <i>Form und Funktion</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Fallner, H., Gräßlin, H.-M.</b> (1990). <i>Kollegiale Beratung. Eine Systematik zur Reflexion des beruflichen Alltags.</i> Ursel Busch. Hille.</p> <p><b>Hoos-Leistner, H., Balk, M.</b> (2008). <i>Gesprächsführung für Physiotherapeuten, Theorie-Techniken-Fallbeispiele.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A., Dölken, M.</b> (2005) <i>Physiotherapie in der Pädiatrie.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hüter-Becker, A.; Dölken, M.</b> (2010<sup>3</sup>) <i>Physiotherapie in der Neurologie</i> Thieme. Stuttgart</p> <p><b>Klemme, B., Siegmann, G.</b> (2006). <i>Clinical Reasoning, Therapeutische Denkprozesse lernen.</i> Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Lamprecht, S. (2008).</b> <i>NeuroReha bei Multipler Sklerose</i>, Thieme. Stuttgart</p> <p><b>Schädler, S. et al.,</b> (2009). <i>Assessments in der Rehabilitation – Band1: Neurologie.</i> Huber, Bern</p> <p><b>WHO.</b> (2005). <i>Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation DIMDI. (Hrsg.), Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF).</i> Köln</p>

## Modul 15 – Gesundheitsförderung für Gesundheitsfachberufe (Verhaltens und Verhältnisprävention)

<b>Modul: 15</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Gesundheitsförderung für Gesundheitsfachberufe (Verhaltens und Verhältnisprävention)	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Hochschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsübergreifend
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>Davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>Davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Handlungsstrategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung (WHO) und können diese auf die Praxis beziehen..</li> <li>Sie kennen verschiedene Ansätze der Gesundheitsförderung und können den Ansätzen konkrete Maßnahmen zuordnen. Dabei können sie Ressourcen / salutogene Quellen und Risiken im Rahmen des eigenen Ausbildungsprozesses analysieren und geeignete Strategien zur eigenen Gesunderhaltung entwickeln (sowohl in Bezug auf die Ausbildungsinstitution als auch auf Praxisfelder). Sie können Angebote zur Gesundheitsförderung für Tätige in Einrichtungen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich entwickeln und anwenden.</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können am Beispiel einer Institution der Ausbildung (Krankenhaus, Klinik, Praxis, Heim, Schule etc) gesundheitsfördernde und gesundheitsbelastende Faktoren auf Verhaltens- und Verhältnissebene analysieren und reflektieren, sowie Interventionen entwickeln und anwenden.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <p>Die Studierenden können erkennen, dass das Ausbildungs- und Arbeitsfeld „Gesundheitsberufe“ ebenso mit konkreten Gesundheitsbelastungen verbunden ist wie andere Arbeitsfelder und entwickeln ein Verständnis für die Belastungen, denen die dort tätigen Professionen ausgesetzt sind. Sie können Maßnahmen für die eigene Gesundheitsvorsorge bzw. der gesundheitlichen Selbstsorge ableiten.</p>	
<b>Inhalt des Moduls:</b>	<p><b>Fachlich:</b></p> <p>Es wird das Konzept der Gesundheitsförderung der WHO (Ottawa-Charta) vermittelt. Dabei werden vertiefend Elemente des Settingsansatzes und des individuelle Ansatzes gelehrt (Kompetenzansatz, Empowerment, Ansatz der Verhaltensänderung). Weiterhin werden Elemente der Salutogenese nach Antonovski, des systemischen Anforderungs und Ressourcen Modells nach Becker sowie die subjektiven Gesundheitsvorstellungen von Laienmodellen berücksichtigt.</p> <p>Verschiedene Methoden der Arbeitsplatzanalyse und Arbeitsschutzbestimmungen werden dabei eingegliedert</p> <p><b>Methodisch:</b></p> <p>Durchführung von Analysen von Arbeitsplatzsituationen.</p> <p>Entwicklung von Gesundheitsangebote für unterschiedliche Berufsgruppen im Gesundheitswesen durch Professionspezifische methodische Vorgehensweisen.</p> <p>Analyse der eigene Gesundheitssituation in der Institution Berufsfachschule und Entwicklung von Konzepten zur Gesundheitsförderung.</p>	

	<p><b>Fachübergreifend:</b>          Entwicklung von Gesundheitsangeboten für unterschiedliche Berufsgruppen im Gesundheitswesen.</p>
<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b>	Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit sowie praktische Erprobung der Gesundheitsförderung in verschiedenen Institutionen
<b>Kompetenzbezogene Lernformen:</b>	Seminaristische Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten sowie kollegiale Beratung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Entwicklung und Vorstellung eines Gesundheitsangebotes</p> <p>Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul wird professionsübergreifend angeboten.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Borgetto B, Höppner H.</b> (2007). <i>Den Wandel mitgestalten Zukunftsorientierung: Prävention und Gesundheitsförderung. Bedarf, Ansätze und Chancen für eine qualifizierte Physiotherapie. Zeitschrift für Physiotherapeuten</i> (2007), 7: 666</p> <p>Hüter-Becker, A.; Dölken, M. (2008) <i>Prävention. Thieme, Stuttgart</i></p> <p>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2011) <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung. Conrad. Gamburg</i></p> <p><b>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</b> (2011). <i>Band 5: Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten. BZgA, Köln</i></p> <p>Kolip, P.(2002) <i>Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Juventa, Weinheim</i></p> <p>Franke, A. (2008) <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber</i></p> <p>Hurrelmann, K. et. al. (2004). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Huber, Bern</i></p>

## Modul 16 – Körperstrukturen und -funktionen des Organ und Nervensystems verstehen

<b>Modul: 16</b> Physiotherapie	<b>Modultitel:</b> Körperstrukturen und -funktionen des Organ und Nervensystems verstehen	
<b>Modulverantwortlicher:</b>	Hochschule Emden/Leer: Prof. Dr. Ruth Haas, Helmut Tiemann, MPH, BA PT, Dipl.-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer	
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor of Science	<b>Studienhalbjahr/Ort:</b> 3. Semester/Berufsfachschule	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul / Professionsspezifisch
<b>Leistungspunkte:</b> <b>(Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 h	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 h
		<b>davon Selbststudium:</b> 90 h
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS / Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Hochschulzugangsberechtigung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p><b>Fachbezogen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie haben Kenntnisse über die Anatomie und Physiologie des Nervensystems und der inneren Organe.</li> <li>• Sie können exemplarisch Erkrankungen (Schädigungen) der inneren Organe anhand ihrer anatomischen und physiologischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.</li> <li>• Sie können exemplarisch Erkrankungen des Nervensystems auf ihre anatomischen und physiologischen Grundlagen analysieren und Bezug zu neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie können Schlüsse für das therapeutische Handeln daraus ableiten</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und könne diese angemessen einsetzen.</li> <li>• Sie können exemplarisch Schlüsse für das therapeutische Verhalten daraus ableiten.</li> <li>• Sie können Funktionen des Nervensystems auf ihre anatomischen und physiologischen Grundlagen analysieren und Bezug zu neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie können exemplarisch Schlüsse für das therapeutische Verhalten daraus ableiten</li> <li>• Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von neurologisch bedingten Funktionseinschränkungen und könne diese angemessen einsetzen.</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, gezielt zu einer Fragestellung aus dem Bereich der Neurologie und inneren Medizin zu recherchieren und neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus anderen Gesundheitsberufen für ihre berufliche Handlungsweise zu nutzen.</li> </ul>	

<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p><b>Fachlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden Inhalte aus den Bereichen Anatomie, Physiologie/Pathophysiologie und typische Erkrankungen der Lunge, des Herz-Kreislaufsystems, des Blut- und Lymphsystem, des Immunsystems, der Nieren und Ausscheidungsorgane, des Hormonsystems, des Verdauungssystem und der Regenerationssysteme vermittelt.</li> <li>• Anatomie des peripheren Nervensystems wird gelehrt.</li> <li>• Grundlagen der Neurophysiologie, Sinnesphysiologie und der Anatomie des ZNS werden vermittelt. Eingeschlossen sind Einführungen in zentrale neuronale Verarbeitungsprinzipien.</li> <li>• Vermittlung von Theorien zur motorischen Steuerung und zur Muskel- und Leistungsphysiologie</li> <li>• Pathologie und Pathogenese aus den Bereichen Neurologie, Gynäkologie und Pädiatrie</li> </ul> <p><b>Methodisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exemplarische Analyse von Problemen der inneren Organe und des Nervensystems in Bezug auf gesundheitliche Problemstellungen</li> </ul> <p><b>Fachübergreifend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche zu spezifischen gesundheitlichen Problemstellungen sowie die Diskussion der Erkenntnisse in Bezug auf andere Gesundheitsfachberufe</li> </ul>
<p><b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b></p>	<p>Vorlesung, Seminar mit Übung, Einzel- oder Partnerarbeit</p>
<p><b>Lernformen:</b></p>	<p>Seminaristische Einzel und Gruppenarbeiten</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b></p>	<p>Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten und präsentieren                  Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>Das Modul wird professionsspezifisch angeboten. Die erfolgreiche Teilnahme am Modul 8 ist Voraussetzung für die Erlangung der 90 CP im ersten Studienabschnitt. Das Modul 8 ist abgestimmt auf die Inhalte des Modul 4.</p>
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p><b>Berg, F. van den, et al.</b> (2005/2007/2008). <i>Angewandte Physiologie Bd. 2-4</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Hülshoff, T.</b> (2008): <i>Das Gehirn</i>. Verlag Hans Huber</p> <p><b>Kahle, W.</b> (2001). <i>Taschenatlas der Anatomie/Bd.3</i>, Thieme, Stuttgart</p> <p><b>Pritzel M., Brand M., Markowitsch H.:</b> <i>Gehirn und Verhalten. Ein Grundkurs in physiologischer Psychologie</i></p> <p><b>Prosiegel, M. Paulig, M.</b> (2002). <i>Funktion und Störung zentralnervöser Strukturen</i>, Pflaum, München</p> <p><b>Schmidt, R. F. et al</b> (2005). <i>Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie</i>, Springer, Stuttgart</p> <p><b>Schmidt, H.C., Schaible H.G.</b> (2001) <i>Neuro- und Sinnesphysiologie</i> Springer, Stuttgart</p> <p><b>Schünke, M. et al.</b> (2006). <i>Prometheus-Lernatlas der Anatomie: Hals und innere Organe</i>, Thieme, Stuttgart</p>

**Schünke, M. et al.** (2006). *Prometheus-Lernatlas der Anatomie: Kopf und Neuroanatomie*, Thieme, Stuttgart

**Trepel, M.** (2005). *Neuroanatomie, Struktur und Funktion*, Urban & Fischer, München

**Tortora, G.J., Derrickson, B.H.** (2006). *Anatomie und Physiologie*, WILEY, Weinheim